

auf Sammet in die See hinaus laufen, oder am Strande bei ihren Bäumen mit den Wellen einen vergeblichen Kampf führen. Dann schmeckt das Frühstück und die sahnengleiche Milch. Nach dem Mittagessen wird geruht. Die ferneren Tagesstunden lassen genügend Zeit zu Ausflügen in die herrliche Umgebung. Höhepunkte sind die Dampferfahrten zu den Stützpunkten der Insel. Die begeistertsten Heimkehrer der Kinder geben wohl das beste Zeugnis, wie sehr zufrieden sie mit der tadellosen Verpflegung sind; denn so, wie sie jetzt, können nur reiche Leute leben. Sicher werden sie die auf Rügen verlebten Wochen zeitlich nicht vergessen und hoffentlich stets dankbar anerkennen, das hat uns die Firma Ernst Bekner geschenkt. B.

Ein Naturchauspiel.

Es ist von jeher bekannt, daß ein großer Teil der Bevölkerung große Angst hat vor Gewittern. Bei dem großen Drahtnetz über den Häusern ist das eine unnötige Furcht, die auch oft Schuld daran ist, daß ein Naturchauspiel verpaßt wird, weil meist die Fenster verhängt sind. Die Fenster nicht verhängen und die Kinder beobachten lassen, und aufklären, ist viel besser, damit die unnötige Furcht verschwindet. So konnte man in der Nacht zum 1. August ab 1 Uhr bis 1/3 Uhr ein seltenes Naturchauspiel beobachten. Der Himmel war vollständig überzogen, Sturm und Regen waren stark und Blitze folgten in mächtiger Reihenfolge. Wie Schreiber beobachtete, ging jedoch kein Blitz nach der Erde, sie kamen von allen Seiten und strahlten meist so, daß der ganze Himmel wie mit einem Flitznetz überzogen war. Darauf folgte ein langes Gemurmel von Donner und auf kurze Zeit setzte der Regen aus, weil das Feuerwerk den Regenschirm teilte. Dann strahlte es wieder, von rechts und links kommend und sich gegenständig verhaltend, über den ganzen Himmel, darauf ein minutenlanges Gebrohln. Dann wieder ein großes Blitzlicht ohne Donner, ein Zeichen, daß das sehr hoch war, Witterung kam auch eine Strahlung vom Horizont nach der Seite ausstrahlend, mit nachfolgendem Dröhnen. Diese Reize sollen eine kurze Beschreibung geben von einem Naturchauspiel, wie man es selten beobachtet. C. Th.

Vermischtes.

Handtreppen und Fußböden als Feuerungsmaterial. In den Berliner Häusern sind die Treppendiebstühle an der Tagesordnung. Alles, was irgendwie mitzunehmen ist, wird gestohlen. Messingtangen, Läufer, Abtreter, Türklinke, Namensschilder, Glühbirnen und die Ruhebetten. In einem Hause im Zentrum haben Langfinger sogar Teile der Handtreppe entwendet. In einem anderen Falle, der aus Reichendorf berichtet, hat ein Mieter den Fußboden in der Küche und im Wohnzimmer als Feuerungsmaterial, das sich viel billiger als alles andere stellt, benutzt.

Rattengift als Schnaps. Eine schwere Strafe erhielten Diebe, die in Vittorfeld nördlich in eine Schrebergartenkolonie einbrachen. Sie fanden eine Kognakflasche mit Inhalt, aus der sie tranken. Die Flasche enthielt aber Rattengift. Die Spürhunde, die die schwere Gefahr für sich sofort erkannten, riefen nun selbst den Wächter und zwei Schupobeamte herbei, die die beiden, die unterwegs betrunken worden, in das Kreisstrafenhaus brachten. Ihr Zustand ist bedenklich.

Ueberschwemmungs-Katastrophe im Warthegebiet. Die Ueberschwemmung in den Gemeinden des Warthebruchs ist von verheerender Wirkung. Der Verkehr zwischen den Gehöften kann nur notdürftig mit Rähnen aufrechterhalten werden. Die Ernte ist völlig vernichtet. Die Not der Bevölkerung ist ungeheuer.

Ein Auto vom Juge überfahren. In Dörghausen bei Hoyerswerda (Schlesien) erliefte bei einem Bahnübergang ohne Schranke die Maschine eines Sonderzuges das Automobil des Fabrikbesizers Schnabel aus Spremberg, das in einen Sumpf geschleudert wurde. Der Besizer war sofort tot. Seine Gattin, ein weiterer Fahrgast und der Chauffeur wurden schwer verletzt. Der Chauffeur erlag bald darauf ebenfalls seinen Verletzungen.

Der Fremdenlegion entkommen. Aus Wien erfährt man, daß der seit Wochen vermißte, nun wieder aufgefundenen Schriftsteller Schären aus Sondershausen in die Hände der Fremdenlegion geraten war. Er wurde in der Nordhäuser Gegend auf der Landstraße überfallen, betäubt und in ein Auto geschleppt. Man fuhr ihn in die Gegend von Weg, dort nahm man ihm alle Ausweise ab. Trotzdem gelang es ihm, zu entfliehen. Nach langen Fußmärschen landete er im Dorfe Walbach (Kr. Wehlau). Dort verhaftete man ihn sogar als vermeintlichen Rathenaumörder, da ihm jegliche Ausweise

Anfang sicher. Ob das nicht aller Grund zum Freuen, hat zum Erbofen war!

Doch das Freuen wollte nicht kommen. Den ganzen Abend lang, in alles hinein, was er denken und sich klutzulegen versuchte, vernahm er immer wieder des Lykels wichtige Worte: „Dann hast du gehandelt wie ein gewissenloser Schuft!“ Und eine andere Stimme, die aus seinem Innern kam, die sich schon vorwend immer wieder regen gewollt und die er immer wieder zum Schweigen gezwungen, die raunte und rief: „Er hat ja recht!“

Nein, nein und nochmals nein! Aber ein Ende machen wollte er! Ein richtiges, reinliches, anständiges Ende. Bevor er morgen zu Geggelens von Röhrig ging, da wollte er Käthe Eilert noch einmal sprechen.

Mit dem festen Vorsatz war er zu Bett gegangen und stand am andern Morgen mit dem gleichen Vorsatz wieder auf. Und als am Nachmittage die Uhr auf vier zeigte, fuhr er noch einmal zum Schließischen Tor hinaus.

Es trat sich günstig, daß heute Sonnabend war, da wurde im Konior um fünf geschlossen, und für das, was er Käthe Eilert zu sagen hatte, blieb hinreichend Zeit, um danach noch pünktlich bei Frau von Röhrig zu erscheinen, die ihn zwischen sechs und sieben Uhr zum Tee erwartete. Toilette hatte er ja bereits gemacht. Unter dem eleganten Sommeroberzieher den Smoking nebst seiner Wäsche und Handschuhen. Nur der Hülscher fehlte noch. Der ließ sich dann rasch noch gegen den heißen Blitz vertauschen, wenn er per Auto über Schöneberg nach dem Prager Platz fuhr.

In dem kleinen Kaffee, das der Einfaßt van Heinrich August Brömmelmann gegenüberlag, wartete er, bis die Uhr fünf schlug und bis, einer nach dem andern, das Koniorpersonal der Firma herauskam. Der jüngste junge Mann war der erste. Der hatte es eilig! Er schickte sich unternehmend über die Stelle, wo der Fräuleinsraum eines Schnurbarts kelnte, und sprang mit

papiere fehlten. Sein Vater holte den völlig mittellosen Sohn ab und brachte ihn in seinen Geburtsort. **Biertrinker-Streit.** Einer der originellsten Streits, die es wohl bisher gegeben hat, ist in Soldin ausgebrochen. Dort sind schon am vergangenen Montag sämtliche Biertrinker in Streit getreten, weil sie die neue Bierpreis-Erhöhung ablehnten. Die Biertrinkenden Soldiner versprechen sich von ihrer Aktion den Erfolg, daß das Bier wieder billiger werden wird.

Drei Touristen tödlich abgestürzt. Aus Lauterbrunnen (Bern Oberland) wird gemeldet: Am Sonntag abend stürzte im Rothal beim Aufstieg auf die Jungfrau eine fahrerlose Partie, bestehend aus zwei Herren und einer Dame von einer über 100 Meter hohen Felswand zu Tode. Die Leichen konnten geborgen werden.

Dr. Juris und Räuberhauptmann. Seit geraumer Zeit, so wird jetzt aus Cetinje, der montenegrinischen Hauptstadt, berichtet, bildet eine verwegene Räuberbande den Schrecken des ganzen Kreises von Rodgorika. Die Bande steht aber nicht unter der Führung eines gewöhnlichen Verbrechers oder Freiwebers, sondern sie kann sich rühmen, unter dem Kommando eines adambisch Gebildeten ihre Taten zu vollführen. Es ist dies ein Dr. Juris Bulesin Markovic. Als Gegner des gegenwärtigen Regierungssystems in Montenegro glaubte nämlich Doktor Markovic seine Opposition dadurch am besten manifestieren zu können, daß er sich eine Ceta (eine Bande) zurechtlegte, mit der er nach Verzeugsraub, morden und plündern kann.

Ein rumänisches Munitionsdépôt in die Luft geschoßen. In Focşani in Rumänien ist infolge außerordentlicher Hitze in der Kaserne des 8. Genieregiments durch Selbstentzündung ein Munitionsdépôt explodiert. Der Katastrophe fielen 8 Tote und 10 Verwundete zum Opfer. Der Materialschaden überschreitet 4 Millionen Lei. In der Stadt Focşani sind durch die ungeheure Gewalt der Detonation alle Fensterheben zertrümmert.

Sieben Opfer einer Feuersbrunst. In Madrid explodierte eine Dynamitpatrone in dem Lager des Vertreters einer spanischen Explosivstoff-Fabrik. Es entstand eine Feuersbrunst, die von der Feuerwehr und einer Abteilung Artillerie auf ihren Derr beschränkt werden konnte. Bisher wurden 7 Tote und 20 Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Letzte Drahtnachrichten.

Ungetreuer Postbeamter.

Wien 1. u. 2. August. Der Postkassierer Emil Weller wurde vom Landgericht zu 2 Jahren, 3 Monaten Gefängnis und seine Frau zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte längere Zeit nachts beim Sortieren Briefe aus Amerika geöffnet und sich darin enthaltene Dollarnoten angeeignet, die er mit Hilfe seiner Frau zu Geld machte. Wegen des gleichen Deliktes war W. im März bereits mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden.

Poincarés neue ablehnende Antwort.

Paris, 2. August. Poincaré hat gestern dem deutschen Geschäftsträger, Votschaktar von Hölz seine Antwort auf die deutsche Note vom 1. August mitgeteilt. Darin wird ausgeführt, die Regierung Frankreichs habe bereits mitgeteilt, daß sie nicht daran denke, auf Grund der deutschen Note vom 14. Juli Änderungen an dem am 10. Juni 1921 zwischen Deutschland und den Alliierten geschlossenen Abkommen vorzunehmen. Die französische Regierung habe daher das Recht zu verlangen, daß innerhalb der gesetzten Frist, das heißt vor dem 5. August mit der Vertretung abgehandelt wird, daß die unerläßliche Übereinstimmung der Alliierten zu einer Abänderung des Abkommen gewährleistet ist, das Abkommen vom 10. Juni 1921 ganz und gar angewandt wird, und daß die Pflichtnahme von 2 Millionen Pfund Sterling am 15. August bezahlt wird. Andernfalls habe die französische Regierung das Recht, um die Anwendung des bestehenden Vertrages sicherzustellen, Ausmaßnahmen zu ergreifen, die sie für notwendig erachtet und die vom 5. August ab in Kraft treten sollen. Zum Schluß erklärte Poincaré, daß die deutsche Regierung nicht die geringste Anstrengung mache, um die Zahlung der geschuldeten Summen an die Alliierten durch die wirklichen Schuldner, das heißt durch die deutschen Privatleute sicherzustellen, die durch ihre Un-

einem Salo mortale auf die vorüberfahrende Elektrische hinaus. Viel Vergnügen für den Rest des Abends! Nach ihm kamen ein paar andere. Dann Bronchmas über e. grämlich und giftig wie immer, und danach einer den Kubo. J. Wälleshof nicht kannte. Ein schmalbrüstiger Treilziger, dem man den versorgten Familienvater aufhunder Schritte ansah. Aha, sein Nachfolger, der neue Korrespondent. Nun, zu etwaiger Eiferlust wäre da kein Grund gewesen. — Aber das Spoitkläffeln, womit er hinter den gelben Store hervorpräphte, kam dem schönen Audi nicht von Herzen, und es schwand vollends von seinen Lippen, wie nun auch Käthe Eilert als letzte in der der Einfaßt hervor auf die Straße trat. Als sie — wie fast immer. Aber eilig schlen sie's darum nicht zu haben. Sie ging Schritt für Schritt, die Augen gesenkt, und so was Stilles lag über der anmutigen Gestalt im schlichten, dunkelgrauen Kleide, daß Rudolf Wälleshof wieder den leisen schmerzhaften Stich verspürte, den er in diesen beiden letzten Wochen so manches Mal empfunden, wenn die Erinnerung an Käthe Eilert. Ich ich wie eine padende Hand in ihn hineintrief. Aber als er gestern den Entschluß gefaßt, sie noch einmal zu sehen, da hatte er sich gegen solches Inzuchtineinlassen mit allem Widerstand gewappnet, und so war's auch jetzt nur Sekundenlang, daß noch einmal in ihm die Galle schwang, die er ein für allemal zum Schweigen bringen wollte — bei sich und auch bei ihr. Er war aus dem Kaffee auf die Straße getreten, ging hinter Käthe Eilert her, bis an der nächsten Straßenecke die Tramwaykassette kam und ihr Weg in die breite baumbeständene Treptower Chaussee eindog. Da haite er sie mit ein paar raschen Schritten eingeholt und zog den Hut.

„Guten Tag, Fräulein Eilert!“
Sie lächelte herum; er sah, wie ihr ein Erzittern durch den Körper rann, und ein Sächeln ergoß sich über ihr Gesicht und badete es wie mit Sonnenschein.
(Fortsetzung folgt.)

Kauf fremder Dividenden zum gegenwärtigen Wortlaut beigetragen hätten.

Der Konflikt mit Bayern.

Berlin, 2. August. Wie die Morgenblätter aus München erfahren, ist der bayerische Ministerrat über die Antwort an den Reichspräsidenten auf Mittwoch verschoben worden. Ueber den vorläufigen Wortlaut der Antwort wird strenges Stillgeschweigen bewahrt. Zuverlässig kann über den Inhalt der Antwort gesagt werden, daß sie in der Sache den bisher von der bayerischen Regierung eingenommenen Standpunkt wahr, aber in der Form dem auch von der bayerischen Regierung geteilten Wunsch des Reichspräsidenten nach einer gütlichen Beilegung des Gegenstandes Rechnung trägt. Bayern gedenkt dem Vernehmen nach die Errichtung eines auf Bayern beschränkten Staatsgerichtshofes anzugehen. Im Zusammenhang mit der Beschlußfassung des Kabinetts Verzeugs und der Kumpffkoalition über die Antwort an den Reichspräsidenten laufen Verhandlungen über die Neugestaltung der Koalition. Zunächst kommt für die Erweiterung nur die bayerische Mittelpartei in Frage. Der Bayernbund wird heute zu dem Singutritt der Mittelpartei zur Koalition Stellung nehmen. Bei der bayerischen Volkspartei herrscht die einmütige Auffassung, daß der Weg für den Eintritt der Mittelpartei offensteht.

Der Staatsgerichtshof in Tätigkeit.

Berlin, 2. August. Laut Morgenblätter hat der Staatsgerichtshof in seiner ersten Sitzung am Dienstag die Aufhebung des Bundes der Aufrechten bestätigt, die der preussische Minister des Innern ausgesprochen und gegen die der Bund Beschwerde beim Staatsgerichtshof geführt hatte.

Schöpfung Sitzung.

Berlin, 2. August. Der Vorkostenrat des Reichstages tritt nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, am heutigen Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Der Sitzungstermin ist noch nicht bestimmt.

England verlangt von den Alliierten Schuldenzahlung.

London, 2. August. Großbritannien richtete eine Note an Frankreich, Italien, Jugoslawien, Griechenland, Rumänien und Portugal, in der es erklärt, infolge des Verlangens der Vereinigten Staaten, daß Großbritannien die Amerika geschuldeten Summen in Höhe von 850 Millionen Pfund Sterling zurückzahlt, genötigt zu sein, die Rückzahlung der Schulden der Alliierten an Großbritannien in Höhe von 1088 Millionen Pfund Sterling zu verlangen. Die Note betont, daß die britische Regierung mit großem Bedauern die Idee aufgibt, alle Kriegsschulden und Reparationen zu streichen, aber sie erklärt, Großbritannien könne Amerika nicht bezahlen und gleichzeitig den Verbündeten ihre Schulden erlassen. Die Note erklärt ferner, Großbritannien verlange nur, daß die Verbündeten eine Summe bezahlen, die es in den Stand setzt, seine Schuld bei Amerika zu begleichen.

Streitnachrichten.

Galberstadt, 2. August. Hier und in fünf umliegenden Ortschaften sind gestern die Landarbeiter wegen Lohnforderungen in den Streit getreten.

Paris, 2. August. Wie Alberte aus Lille erfährt, hat der Verbandsauschuß der Bergarbeitergewerkschaft der Departements Nord und Pas de Calais eine Entschließung angenommen, wonach die Bergarbeiter weder die geringste Lohnföhrung noch die mindeste Verlängerung der Arbeitszeit annehmen würden.

Paris, 2. August. Wie die Abendblätter mitteilen, hat der Verbandsauschuß der Matrosen der Handelsmarine beschlossen, in den Generalstreik zu treten, falls der auf eine Revision des Achtstundentages abzielende Verordnungsentwurf des Unterstaatssekretäres der Handelsmarine in Kraft gesetzt werde.

Einfuhrsperr in Oesterreich.

Wien, 2. August. Wie die Abendblätter mitteilen, beabsichtigt die österreichische Regierung eine weitgehende Verhinderung der gesamten Einfuhr und eine Verrückung der bisherigen Devisenordnung. Die österreichische Industrie sei mit Rohstoffen aller Art versehen und könne daher eine Einfuhrsperr von 8 Wochen ertragen. Während dieser Zeit sollen ausschließlich Wehl, Fette und Kohlen eingeführt werden.

Duellkampf.

Budapest, 2. August. Gestern nachmittag fand zwischen dem Obersten Johann Leistikowberger und dem zehnjährigen Korvettenkapitän Eduard Rankowski, Mitglied der internationalen Donaukommission ein Pistolenduell statt. Beim dritten Kugelschuss erhielt Rankowski einen Lungenstich und starb in wenigen Minuten.

Das neue italienische Kabinett.

Rom, 2. August. De Facta hat dem König gestern nachmittag mitgeteilt, daß das neue Kabinett gebildet ist. In den Wandelgängen der Kammer wurde folgende Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts mitgeteilt: Vorkitz de Facta, Inneres Tadel, Aeußerer Schanze, Krieg Solari, Schapani Paratore, Marine de Bille, Finanzen Barton-Merbau Bertini, Unterricht Aniba, Arbeit Delesbarba, Justiz Messio, Industrie Rossi, befristete Gebiete Burtani, Post Fulei, öffentliche Arbeiten Rlesio, Kolonien Anzobola.



Dr. Bahr's Zahnpulver Nr. 23

Erprobtes Mittel, um die Zähne gesund und weiß zu erhalten. Zahnsteinlösend; desinfiziert die Mundhöhle. Ist im Gebrauch billiger als Zahnpasta. In Ausw. Wetten-Drogerie; Drogerie Eiler & Co., Markt; Toilettenhaus Gustav Otto. In Lauter: Kronen-Apotheke; Central-Drogerie; Adler-Drogerie. In Lößnitz: Drogerie Rich. Uhlmann. In Rauschau: Drogerie Herm. Siegel.